

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1917 Nr. 511

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 210

Abend-Ausgabe

Verlags- und Druckerei-Gesellschaft für die Provinz Sachsen, Verleger: Otto Thiele, Halle (Saale)

Verlags- und Druckerei-Gesellschaft für die Provinz Sachsen, Verleger: Otto Thiele, Halle (Saale)

Sonnabend, 6. Oktober 1917

Verlags- und Druckerei-Gesellschaft für die Provinz Sachsen, Verleger: Otto Thiele, Halle (Saale)

# Trommelfeuer an der flandrischen Front

### Wieder 17000 Tonnen versenkt

Berlin, 5. Oktober. (Amtlich.) Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im Seergebiet um England neuerdings 17000 Br.-Tonnen versenkt.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich drei bewaffnete Dampfer, von denen zwei englischer Nationalität waren, ferner der englische Fischdampfer „D. P. M. 206 Monald“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Die Dienstpflicht der Ausländer

#### Aus dem Hauptauschuss des Reichstages

Berlin, 5. Okt. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen des Hauptauschusses des Reichstages wendete sich die Beratung der Dienstpflicht der Ausländer zu. Mehrere Redner wünschten, daß die Staatenlosen nicht zum Wehrdienst herangezogen würden. Ein sozialdemokratischer Redner begründete einen dahingehenden Antrag. General Warquat erklärte, daß nach den bestehenden Gesetzen Staatenlose zum Wehrdienst herangezogen werden können, jedoch erst nach Prüfung aller Verhältnisse durch die Militär- und Zivilbehörden. Die Heranziehung von Staatenlosen Ausländern zum Wehrdienst erfolge auch nur dann, wenn diese sich dauernd bei uns niederlassen hätten. Die Heranziehung von Amerikanern, die wegen Unmöglichkeit der Beherrschung Staatenlos würden, würde nicht erfolgen. Wenn in Einzelfällen tatsächlich, hiervon abgesehen sei, werde Abhilfe geschaffen werden.

Auf weitere Ausführungen eines eifrassischen Abgeordneten und eines Unabhängigen Sozialdemokraten, der die Aufhebung des § 11 des Reichsmilitärgesetzes und des § 21 Ziffer 2 der Wehrordnung forderte, betonte General Warquat, daß die deutschen Staatenlosen nachträglich das bürgerliche Staatsrecht verliehen und sie nicht zum Wehrdienst herangezogen würden. Neue Staatenlosen, die jahrelang Vorteile und Rechte in Deutschland genossen hätten, würden allerdings auf der Leistung von Pflichten herangezogen. Ministerialdirektor Dr. Krieger legte die gesetzlichen und völkerrechtlichen Grundzüge für die Behandlung Staatenloser dar. Von einem Verstoß dagegen könne keine Rede sein; die Handhabung in den anderen Staaten erfolge auf demselben Boden. Dagegen der Aufenthalt sei unangenehm, wenn er Generationen dauere und die Leute keine Beziehungen mehr zu uns hätten. Amerikaner, die Rechte hätten, also Amerikaner bleiben wollten, würden nicht eingezogen; wenn die Rechte unter den gegenwärtigen Umständen nicht bestehen ließen, so werde das berücksichtigt; in gewissen Fällen müsse der Wehrdienst geführt werden, daß es sich wirklich um Amerikaner handele.

Ein sozialdemokratischer Antrag, „frühere Angehörige feindlicher Staaten, die eine frühere andere Staatsangehörigkeit verloren haben, ohne die deutsche zu erwerben, vom Wehrdienst frei zu lassen“, wurde mit dem Zentrum beantragten Zusatz: „die Hilfsdienstpflicht dieser Personen wird hierdurch nicht berührt“, mit großer Mehrheit angenommen. Der erwähnte Antrag des unabhängigen Sozialisten auf Anwendung des Reichsmilitärgesetzes und der Wehrordnung wurde gegen die Stimme des Antragstellers abgelehnt.

### Angestellten- und Arbeitervertreter bei Hindenburg

Berlin, 5. Okt. Im Anschluß an unsere neuliche Meldung über die Einladung von Vertretern der Organisations- und Arbeitervereine zu dem großen Hauptquartier erfahren wir aus dem Kriegsmantel, daß am 4. d. M. Vertreter der kirchlichen, katholischen Gewerkschaften und der Angestelltenverbände vom Generalstabschef von Hindenburg empfangen worden sind. Weitere Empfänge sind für die nächste Woche in Aussicht genommen.

### Amerikas Stand auf die Neutralen

Amerikaner, 5. Okt. Das „Allgemeine Handelsblatt“ meldet aus London. Die amerikanische Regierung hat angeordnet, daß in Zukunft jedes Schiff, das auf der Austreise nach einem außerhalb Europas gelegenen Hafen in einem amerikanischen Hafen bunkert, sich verpflichtet, nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren, um seine Ladung, wenn sie für ein an die Mittelmächte grenzendes neutrales Land bestimmt ist, unterwerfen zu lassen.

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 6. Oktober.

#### Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht  
Im Kampfgebiete der flandrischen Front verfeuerte sich das tagelange kräftige Stützungsfeuer am Abend zu einzelnen Trommelfeuerzügen zwischen Poesselle und Ghelucel.

Englische Angriffe erfolgten nicht. Vorstoßende Erkundungsabteilungen wurden zurückgeworfen.

Heeresgruppe Deutsche Kronprinz  
Nordöstlich von Soissons nahm abends die Artillerie-tätigkeit an Stärke und planmäßigkeit zu.

Nordöstlich von Reims schickte ein französischer Vorstoß.  
Bei Malancourt, Vethincourt, Foches, Camogne und Bezonval in die feindlichen Stellungen ein und feierten überall mit Gefangenen glücklich.

Stürmische Witterung schränkte die Flieger-tätigkeit ein; fünf feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Leutnant Müller erang den 28. Luftsieg.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz

##### Macedonische Front

Mehrfach bekämpften sich die Artillerien lebhafter als sonst. Defekt des Distanzfeuers wurde der Angriff eines englischen Bataillons durch die bayerische Sicherung abgewiesen.

#### Der Erste Generalquartiermeister

Ludenostf.

### Kräftige Schritte des Vierverbandes in Rußland

Amerikaner, 5. Oktober. Einem hiesigen Blatte zufolge meldet „Times“ aus Odessa: Nach einem Telegramm aus Zaffa haben die Regierungen der Entente Kräftige Schritte unternommen, um sich von den Absichten der russischen Regierung und der revolutionären Komitees in Petersburg zu überzeugen, ferner um Arbeit zu gewinnen, wie Rußland eigentlich gegenüber den Alliierten Recht und welche Maßregeln es gegen die drohende Demoralisierung der Armee zu treffen gedenke. Die Alliierten sind geneigt, für die Reorganisation und Neuausrüstung der russischen Armee noch schwere Opfer zu bringen, aber nur unter der Bedingung, daß in Zukunft zwischen Rußland und den Alliierten vollkommene Einheit des Handelns besteht.

### Nur Bildung eines russischen Koalitions-Kabinetts

Petersburg, 6. Oktober. (P. Z. M.) Die Blätter melden unter Vorbehalt: Die Bemühungen zur Bildung eines Koalitions-Kabinetts wurden gegen den ganzen Tag über fortgesetzt, hielten sich aber an unvorhergesehenen Schwierigkeiten. Die Moskauer Anstalten erklärten nämlich, daß die Bildung eines Koalitions-Kabinetts durch die demokratische Konferenz eine neue Aufgabe darstelle, die die politische Lage ändere. Sie sind der Ansicht, daß ein Koalitions-Kabinet eine neue Entscheidung eines freien Regierungskabinetts bediene. Es wurden daher am Abend Verhandlungen mit anderen bürgerlichen Gruppen eingeleitet, vor allem mit den Petersburger Anstalten. Heute wird, um ein Kompromiß zu schaffen, eine Versammlung von Mitgliedern der Regierung mit Moskauer Anstalten und Petersburger Anstalten, sowie fünf Mitgliedern der demokratischen Konferenz, stattfinden. Die Blätter gehen bei Vermutung aus, daß die Hauptforderung der bürgerlichen Elemente für einen Eintritt in die Koalition die sei, daß die Verantwortlichkeit der Regierung vor dem Koalitions-Kabinet nur eine moralische und keine juristische sein solle.

Petersburg, 6. Oktober. (P. Z. M.) Die demokratische Konferenz hat mit 321 gegen 241 Stimmen beschlossen, 303 Mitglieder zum Koalitions-Kabinet zu wählen.

### Ein Demont

Bern, 5. Oktober. „Welt Anstalt“ meldet aus Washington: Ein Telegramm des Obersten Argentinien-Demontiert die Nachricht, daß eine Konferenz der lateinamerikanischen Republiken zwecks Bildung einer Wirtschaftlichen Organisation der Städte gegen Deutschland anberaumt sei.

### Gibt uns immer weiter U-Boote!

Von Kapitänleutnant Frhr. v. Forstner.

In den anlaufenden Schilderungen seiner Erlebnisse bei den See- und Luftfahrten erzählt Anton Jendrich in seinem Buche „An Bord“ manche packende, malerische Geschichte.

Einmal durfte er an einer U-Boot-Fahrt teilnehmen. Tief unten auf dem Meeresgrunde ruhte das Boot von heißer Arbeit aus.

Ein junger Unteroffizier mit einem Zeitungsblick in der Hand stellte ihm mit ruhiger Stimme, hinter der man aber doch das innere Zittern verspürte, die Frage:

„Sehen Sie, ich bin da gerade am Reichstagsbericht und bei der Rede des Präsidenten über die See- und Luftfahrt. Und da lese ich, daß einige der Herren bei der Ergrüfung für die Gesellens und für die Sieger nicht aufgefunden sind. Wissen Sie, diese Leute sollte der Reichstagsbericht — die Herren des Reichstages, und ein früherer Angenimmter leuchtete in seinen Blüten auf — uns einmal herüberleuchten. So zu einer richtigen U-Boot-Fahrt. Mindestens 12 über Wasser. Und dann ein paar Nächte unten auf Grund, wo man nicht reden und nicht mit den Armen herumfuchteln darf, um möglichst wenig Luft zu verbrauchen. Und dann kein Wasser mehr und Luft so dick und so ölig, daß man sie statt Butter aufs Brot streichen kann. Nur ein paar Tage, sage ich, und die Herren würden lernen, vor der deutschen Marine im Krieg aufzutreten, wie wir vor denen, die jetzt drinnen in Gottes Keller liegen, wie vor uns anderen, die noch schwimmen und Krieg führen gegen England, vor dem sie eine so heillose Sucht nach Luft haben.“

„Hui Teufel, sage ich!“

Ein Pfeiffallgemurmel der Mannschaft erfüllte den ganzen U-Bootraum.

Wie prächtig spricht uns allen die Schilderung dieser Unterhaltung aus der Seele!

Und dann das fürchterliche Gemurmel über das Beschlagen unseres U-Boot-Krieges!

„Ach, hätte ich dabei doch alle sehen können, wie zu Beginn des Februar dieses Jahres, als der Kaiser nach höchster Ablehnung unseres Friedensangebotes seine U-Boot-Flotte, die Augen unserer U-Boot-Flotte auflockerten vor Beschlagung, jetzt ein entsetzliches Wüten im Kampfe gegen unsere verhofften Feind England mitreden zu dürfen. Aber auch ehlicher, tiefenher Jörn sprach aus ihren Kliden.“

Jeder hat sich da zurückverkehrt in die jubelnde Begeisterung der Augusttage des ersten Kriegsjahres.

Wie ist's da jetzt nur möglich, daß bang zweifelnde Stimmen über den Erfolge unseres U-Boot-Krieges laut werden?

„Hat unsere U-Boot-Waffe nicht das erreicht, was Kaiser und Volk von ihr anderwärts erhofften? Haben unsere U-Boot-Flotte das, was sie sich allezeit gegengig in jenen Frühlingstagen des neu aufgenommenen U-Boot-Krieges vom Kommandanten bis zum jüngsten Matrosen herab in beständigem Borne zu erfüllen schienen, nicht gehalten?“

Waren wir nicht alle tagtäglich beim Lesen unserer U-Boot-Berichte von neuem stolz auf unsere deutsche Ledigkeit, die diese herrlichen Fahrten auf, und auf die Namen, die sie fieber und siegreich an den Feind führten?

Und jetzt? — Nachdem all unsere süßesten Hoffnungen weit übertraffen sind, da wagen sich noch Stimmen zu erheben, die die alljährlich mit durch feinerlei Sachkenntnis getriebenen Urteil sich erdreisten, von einem Beschlagen unseres U-Boot-Krieges zu reden! So, einige Stimmen erheben sich nicht einmal davor, abzutreten, durch weitere Bezeichnungen an Kriegsanleihe den Krieg und besonders den U-Boot-Krieg weiter durchzuführen bis zum siegreichen Ende!

Weshalb sind wir Deutschen nur um alles in der Welt dazu verdammt, nach wie vor Leute unter uns zu haben, die so mit Blindheit geschlagen sind, daß sie noch immer nicht unsere deutschen Leistungen anerkennen wagen, vor denen die gesamte urteilfähige Menge des Auslandes zerschrickt oder kaum noch beherzt?

Vor einem über Ausbreitung war es uns vergangen, eine Kritikbefugung von dem englischen Hilfszeuger „Rohita“ an Bord eines nordwestlichen Schiffes gefangen zu nehmen.

Wird doch nach, im Atlantischen Ozean, im Frühjahr 1916 zur Zeit unserer damaligen Kriegsanleihe.

Der englische Seeoffizier drückte mir eines Nachts seine Verwunderung darüber aus, daß unsere Leute selbst bei harter Arbeitsarbeit so ganz in ihren Gedanken mit dem U-Boot-Krieg unserer Kriegsanleihe beschäftigt waren, ja, daß die Leute sogar in ihren nur kurz bemessenen freien Stunden eifrig lernten, wie sie im besten ihre Erlebnisse — die letzten gemeinsam — in Kriegsanleihe anlesen könnten.

Wir waren ja alle mehrere Wochen schon in See gewesen und hatten mühsam davon können!  
Unverständlich erschien es dem englischen Seeoffizier, daß deutsche Matrosen, die doch selbst ihre Haut zu Markte trugen, von ihrem färschlichen Leibe noch an dem Zustandekommen der Kriegsanleihe mitarbeiteten. Keinem englischen Soldaten würde das einfallen. Von ehrlicher Sorgsamkeit für diesen Überwin unserer Leute sprach er in die Worte aus: „Damn! Our poor people! (Verdammt! Unser armes Volk!)“

Ein andermal gab er mir zu, wie es bei ihnen im Lande schon so sehr schlecht aussehe infolge unseres U-Boot-Krieges — wohlgeehrt! Frühjahrs 1914. Ein englischer Seemann sprach mir, daß er nicht glaubte, daß die englischen Seemannen glauben ihren Seemannsberichten daher auch schon lange nicht mehr.

Wie viele Deutsche gibt es aber leider immer noch, die solche englischen Rügenadressen für bare Münze nehmen, und die meinen, daß an den Reden der englischen Matrosen wohl doch etwas Wahres dran wäre!

Ihr wißt doch noch, welche gewaltigen Anteil unsere Kämpfer zu Wasser und zu Lande beigetragen haben für unsere letzten Kriegsanleihen!

Da will noch jemand dabeiin zurückstehen?  
„Dein deutsches Haus in Frieden liegt!“ lautete die Überschrift eines trefflichen Bildes in einer illustrierten Zeitschrift im Herbst 1914. Es zeigte die markte Gestalt eines deutschen Kriegeres, der auf einlammigen Füßen in Feindesland, umgeben von verwundeten und abgemachten Törfern, bei untererender Sonne freilich die Wacht hielt.

Einer meiner Kameraden hatte sich dieses kleine Bild als Wandbildchen an die einzige freie kleine Stelle der Wandung in der Kajüte seines U-Bootes gehängt. Ich schaute mir alle es an, und es mochte uns, draußen auch fern der Heimat nie zu vergessen, wie wir dazu berufen seien, unsere Heimat vor ähnlichem Elend zu schützen und sichern.

Wenige Tage, nachdem wir zum letzten Male noch vor dem kleinen Wirt im Feindesland zusammengelassen hatten, formte mich Kamerad in der Neuburgstraße 1914/15 das letzte erste Gemälde, „Kamerad“ in dem ich einen Soldaten darstellte, der in der Hand einen Helm, in der anderen einen Bajonett, und gerade gleich nach dieser Tat unten in seiner stillen Kammer mit ganz besonders freudig vollem Gesicht lange Zeit seine Wunde auf dem linken Bein ruhen ließ.

„Dein deutsches Haus in Frieden liegt!“ — Denkt ihr alle wohl stets daran, wenn ihr diesen Frieden eigentlich zu verdienen habt? Sacht ihr die Wunden der verwundeten Kameraden in Feindesland wohl stets in der rechten dankerfüllten Hand betrachtet? Sacht ihr dabei daran, daß dieses auch dein heimliches Dorf oder deine abgebrannte Vaterhof sein könnte, aus deren Ruinen dir der Tod entgegengrünelt?

Sacht ihr zu ganz vergessen, wie eure U-Bootfahrer ihr Gesundheit und ihre goldenen Kräfte in dem Vaterlande in der großen Zeit der Befreiungskriege hingegeben haben? Geld ist's, was wir brauchen!

Trum geht nicht nur durch die Güte der Bestimmungen, sondern auch durch die allgemeine Beteiligung unserer Feinde und der ganzen Welt, wie unser deutsches Volk geschlossen hinter seinen Streifen steht!

Gebet uns immer weiter U-Bootler rufen wir heute hinein in jedes Sdloß und jede Güte — ihr alle könnt dazu beitragen.

Sage niemand, wir hätten ja schon genug der U-Boote! Wo geholt wir das fallen Erdöl?  
Trum geht uns Geld, daß für jedes in helbenhaftem Kampfe erlegene U-Boot gleich eine ganze Reihe neuer, womöglich noch komplizierterer Maschinen ersetzen.

Gibt uns U-Boote! Die U-Boot-Mannschaften werden es dann schon nicht an sich fehlen lassen. Dann wird unsere glorreiche Armee zusammen mit ihren Brüdern von der Flotte, aber auch nur dann, euch und uns allen hoffentlich bald den ehrenvollen, heiß ersehnten Frieden geben.

Dann aber könnt auch ihr Takeingeliebten dankerfüllt und stolz den Blick aus dem Himmel heben, denn ihr habt ja alle mitgewirkt, mitgewirkt, daß er wahr würde, der schöne, herrliche Spruch:

„Dein deutsches Haus in Frieden liegt!“

## Die angebliche „Totenmaske Luthers“

In dem Auszuge zur Vorbereitung der von dem besten städtischen Museum zur Kunst- und Kunstgewerbe geplanten Luther-Ausstellung wurde uns mitgeteilt, daß die Marien-Gemeinde unserer Stadt, auf deren Veranlassung wir in Aussicht auf die Würdigung der angeblichen Totenmaske Luthers, und nicht ohne große Schwierigkeiten, eine Ausstellung zu veranstalten beschlossen habe. Das ist ihr Recht und soll ihr nicht verweigert werden. Aber es verliert, daß ein so wertvoller Schatz der Ausstellung der Öffentlichkeit werden sollte, die sich in der Marienbibliothek befindet. Und das fragt sich, ob auch die Ausstellung ein Recht haben würde.

Das formale Recht, ihre Lutherfigur auszustellen, hat die Mariengemeinde zweifellos. Aber das ist nicht die Sache, die in den Tagen der bevorstehenden vierten Hundertjahrfeier der Reformation die allgemeine Aufmerksamkeit unserer Stadt und ihre Güte mit diesem Luther-Gebilde zu erfordern, betriebe ich ihr. Als ich vor einigen Monaten zuerst davon hörte, daß im Schöße der Mariengemeinde die Ausstellung der Lutherfigur in der Zeit des Reformationsjubiläum erwogen werde, habe ich dringlich gebeten, diesen unwürdigen Plan sollen zu lassen. Gedächtnis das nicht, zu würde ich mich gegen die Ausstellung, wenn diese diese Ausstellung Zustimmung zu machen würden. Wenn ihr recht berichtigt sind, ist dies Gebete nur nötig geworden.

Marienbibliothek (1), Empfindungen von Bleich (2), geistliche Kathoden (3) und Wohlfühlensbezeichnungen (4) sind es, die meine Meinung zu machen würden. Wenn ihr recht berichtigt sind, ist dies Gebete nur nötig geworden.  
1. In der Septembernummer der „Monatsschrift des Vereins für religiöse Kunst in der evangelischen Kirche“ hat Herr Superintendent Ralle in Wittenberg einen Artikel über die Lutherfigur der Marienbibliothek veröffentlicht. Der Titel lautet: „Luthers Totenmaske“. Dem Artikel ist ein Gutachten beigefügt, das eine vom sächsischen Provinzialparlament des Vereins für religiöse Kunst mit der Bezeichnung „und Benennung“ in der Marienbibliothek in Wittenberg (1914) unter dem Titel „Luthers Totenmaske“ betraute Kommission (der auch Herr Superintendent Ralle angehört) am 6. März d. J. abgegeben hat. Von der „Totenmaske Luthers“ in Wittenberg ist auch schon in der „Lutherzeitung“ (S. 12) und in der „Lutherzeitung“, Leipzig (S. 12) und in der „Lutherzeitung“, eine sehr lobliche Besprechung von der „Lutherzeitung“ der Marienbibliothek die Marienbibliothek ist eine Figur, deren Gesicht und Hände nach Wittenberg in von der Lutherzeitung in Wittenberg, beginnend, modelliert sein sollen. Die Besichtigung ist in fünf Gutachten der genannten Kommission in der „Lutherzeitung“ einem Kopie beigefügt. Die Gutachten sind sächsische Gutachten mit überaus großer Sorgfalt und Wertschätzung angefertigt, sie sind besonders reich an wertvollen Angaben über die angebliche Totenmaske Luthers. Der Kopf ist auf einem schiefen Winkel aufgestellt, das im Rücken durch einen Scherenschnitt

**Eine konservative Intervention?**  
Berlin, 6. Oktober. In Reichstagskreisen verläutet, daß eine Gruppe deutsches-konservativer Abgeordneter den Antrag, der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ über die Rede des Grafen Gernin zum Gegenstand einer Intervention machen wolle.

**Japanisch-amerikanischer Notenwechsel**  
London, 5. Okt. (Central-News-Bureau.) „Daily Telegraph“ erzählt aus Washington, daß zwischen Japan und den Vereinigten Staaten Noten über internationale Beziehungen gewechselt werden sollen u. a. über das japanische Protektorat in China und über die japanische Flottenbewegung im Stillen Ozean.



**Es gibt nur einen Erfolg: den E n d erfolg!**

**Die siebente Kriegsanleihe soll ihn besiegeln. Nur nicht nachlassen, nicht müde werden in letzter Stunde! — Kein deutsches Krieger wird es einfallen, plötzlich im entscheidenden Sturmangriff zurückzubleiben. Ebenso wenig darf jetzt zu Hause auch nur ein einziger mit seinem Gelde fehlen. Mit der siebenten Kriegsanleihe muß der Sieg im Wirtschaftskampf erkauft werden! Dann ist der Krieg gewonnen!**

Darum zeichne!

**Die Wahlen zum sächsischen Landtag**  
Helsingfors, 5. Okt. (Melbung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Bei den Wahlen zum sächsischen Landtag wurden abgegeben 30 706 Stimmen für den Vlod der vereinigten Bürgerlichen, 30 106 für die Sozialdemokraten, 6304 für die sächsische Partei, 2921 für die Partei der Landwirte und 1591 für die christliche Arbeiterpartei.

**Unerbörte französische Völkerverletzungen**  
Berlin, 6. Okt. Die französische Presse hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, in der letzten Zeit häufig fälschlich behauptet, daß entgegen den getroffenen Verabredungen Franzosen innerhalb der Feuerzone von uns beschlagnahmt wurden. Dem gegenüber sind wieder eine Reihe von Zeugnisausgaben bekannt geworden, die bekunden, daß gefangene deutsche Soldaten zu Arbeiten in der Feuerzone von den Franzosen gezwungen worden sind. Wegen dieser widerrechtlichen Behandlung dieser Gefangenen hat die deutsche Regierung bei der französischen Regierung Beschwerde erhoben und verlangt, daß die Schuldigen bestraft werden. Auch solche strenge Befehle erlassen werden, damit solche unerhörten Völkerverletzungen für die Zukunft ausgeschlossen sind. Falls innerhalb einer bestimmten Frist eine befriedigende Erklärung von der französischen Regierung nicht eintreffen sollte, wird die deutsche Regierung zu Verfolgungsmassregeln greifen.

**Französisches Eingeständnis**  
Berlin, 5. Okt. Nur selten findet man in den französischen Kriegsangelegenheiten ein unparteiisches Urteil und eine gerechte Würdigung unserer militärischen Maßnahmen. Eine dieser erstenlichen Ausnahmen bildet folgende Stelle aus dem Tagebuch des französischen Anführersmajor D. „Aus Frankreich wird die Nachricht verbreitet, daß die Rathedalen von Reims und Senlis in Flammen stehen. Obwohl diese Nachricht nicht richtig ist, wird sie dennoch als Wahrheitsbestätigung angesehen, um einen tieferen Eindruck zu erregen. Die französische Regierung läßt diese Bemerkung die französischen Berichte bekunden, daß das deutsche Feuer ohne Grund auf die Rathedalen gerichtet wurde, oder sie aber, nachdem, daß Reims die französische Besatzung und die Besatzung und daß sie die Deutschen nicht schonen lassen.“

Offenlich verurteilt die spätere französische Geschichtsschreiberi derartige Aussagen nicht.

**Englische Armeerundale**  
Im „John Bull“ vom 29. September finden sich folgende Bemerkungen: Wie steht es mit der von uns verlangten Unterstützungung der Operationen in Ostafrika? Keine Hilfe; unsere Truppen auf den Rücken, die Deutschen auf dem Rücken; keine angemessene Bekämpfung; keine, die die ganze Sache als ein Hindernis für unsere Operationen angesehen werden. Um diese Angelegenheiten zu entscheiden, hat die englische Regierung die Operationen in Ostafrika (Gaso) Soll dieser Skandal auch aufgeschwiegen werden?

**Zur bevorstehenden italienischen Kammerung**  
Berlin, 6. Okt. An der bevorstehenden italienischen Kammerung wird laut „N. Z.“ außer dem Ministerpräsidenten Dolleri auch der Minister der Äußeren Sonnino über Krieg und Frieden sprechen.

**Der Belagerungszustand über Talskoff verhängt**  
Talskoff, 4. Okt. (N. Z. A.) Nach der gestern vorläufig eingetretenen Rente hat sich die Lage plötzlich wieder verschlechtert, da der Arbeiter- und Soldatenrat, um gegen die Entsendung der Strafexpedition zu protestieren, den Generaloffizier erklärt hat. Die Strafexpedition, Belagerungszustand und Trudereien seien außer Betrieb. Die Regierung habe den Belagerungszustand verhängt.

**Das Kornpaar erkrankt**  
Genf, 6. Okt. Nach dem „Reit Journal“ ist das Kornpaar in Tobolsk erkrankt. Das Befinden der Paris geht zu sehr ersten Bedenken über. Mit Genehmigung der provisorischen Regierung ist dem englischen Volkshalter in Wittenberg ein Sandfischreiben des Zaren an König Georg zur Weiterbeförderung übergeben worden.

General Felix Ding gefallen  
Brisig, 6. Oktober. Bei den letzten Kämpfen in Südwesten ist General Felix Ding gefallen.

an der hohen Leiche eines alten, jedenfalls aus der Kirche stammenden Marienbildchens befestigt ist. Auf diesem liegt die hergestellte große Figur, die mit einem nach oben gerichteten Gesicht nach unten hinunter zu sehen ist. Auf diesem liegt die hergestellte große Figur, die mit einem nach oben gerichteten Gesicht nach unten hinunter zu sehen ist. Auf diesem liegt die hergestellte große Figur, die mit einem nach oben gerichteten Gesicht nach unten hinunter zu sehen ist.

schalteste bekunden, wenn das gerade zum Reformationsjubiläum andeutet werden sollte.  
3. Diese Stimmung wäre unerbäulich, wenn die Lutherfigur der Marienbibliothek wirklich nach einer Totenmaske Luthers hergestellt wäre. Denn dann wäre ihr Gesicht und die scheinbare Hand von Luther's äußerer Erscheinung, und diesen Gesicht und Hand nach unten hinunter zu sehen sind und Gesicht und Hand nach unten hinunter zu sehen sind und Gesicht und Hand nach unten hinunter zu sehen sind.

Die Vergewaltigung der Neutralen

Bei unseren Feinden verleiht sich mehr und mehr die Erkenntnis, daß die außerordentlich in Deutschland und seine Verbündeten militärisch überlegen sind...

Dieser Doppelsinn soll jetzt bis zum Ende durchgeführt werden, und zwar unter der Leitung Englands und der Vereinigten Staaten von Nordamerika...

Wir sind überzeugt, daß England und Amerika ihre Eroberungen zur Zeit machen werden und daß für unsere neutralen Staaten eine letzte große Katastrophe bevorsteht...

Wegen die Kriegsflagelage in Italien

Nam, 5. Oktober. Das gestern unterzeichnete Dekret wegen der Kriegsflagelage...

Stillsitz verleiht: Die Kammeröffnung wird am den 16. Oktober festgesetzt...

Demnach in Wochen abgelesen sein soll. Die dringlichsten Nachrichten...

Das Was ein Besieger bedeutet, ist das durch die Verhältnisse...

Mit einer „Zotenmilde“ hat die Dürre-Flur der Verhältnisse...

Unter diesen Umständen sollte ich es für das Wohlwollen...

Der ständliche Hof wird der Vergewaltigung der Neutralen...

Provinz Sachsen und Umgegend

Deutsche Vaterlandspartei im Saalkreise

Halle, 6. Oktober.

In einer feierlichen Kundgebung gestellte hat die deutsche Partei im Saalkreise...

Die Geschäftsleitung des neuen Vereins ist dem Herrn Kreisinspektor Basse, Deponatwart Basse, Warrer Balthasar...

Deutsche Vaterlandspartei in Nordhausen

Nordhausen, 5. Oktober.

Die hiesige Ortsgruppe hat gestern nachmittags unter der Vorsitz des hiesigen Ortsgruppenleiters...

Hindenburg-Gruhen

Letztens, 5. Okt. Unsere Hindenburg-Gruhen im Biologischen Garten...

Freitag, 5. Okt. (Eine glänzliche Hindenburg-Gruhenfeier...

Freitag (St. Juchan), 5. Okt. (Eine Hindenburg-Gruhenfeier...

Kirche, Schule, Staat, Ernennungen, Jubiläen, Todesfälle

Wollentz, 5. Okt. Der neue Kreisdirektor Dr. Gargel...

hat ausgeschloffen. Zugelassen wird die Verbindung nur in den Fällen...

Lebens- und Genusmittelfragen

Merleben, 5. Okt. Die Weiterverlegung des Saalkreises...

Feuersbrünste

K. Dittelsdorf, 5. Okt. (Ebenfalls) (Ebenfalls)...

Oranien (St. Juchan), 5. Okt. (Neue durch Mißscheidung)...

Diebstähle und andere Straftaten

K. Mittelberg, 5. Okt. (Aufgegriffen) wurde durch einen jungen Mann...

W. Kassel, 5. Okt. (2000 Mark) Verloren hat die Staatsanwaltschaft...

Verstorbene Nachrichten

Verstorb., 5. Okt. (Frühzeitig) Lebensschluß) Eine Veranlassung...

W. Weimar, 5. Okt. (Familien) (Familien)...

W. Weimar, 5. Okt. (Familien) (Familien)...

W. Weimar, 5. Okt. (Familien) (Familien)...

Empfehle ins Feld:

Sammlungskomitee und Unterstützer, zumal wenn sie...

C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41.

# Zeichnung von Geldbeträgen unter 100 Mark auf die 7. Kriegsanleihe.

Um auch den weniger bemittelten Kreisen zu ermöglichen, sich an der Kriegsanleihe-Zeichnung zu beteiligen, werden von uns im Einvernehmen mit dem Reichsbankdirektorium wieder auf den Namen lautende Anteilsscheine in Abschnitten von 1, 2, 5, 10, 20 und 50 Mark ausgegeben.

Sämtliche eingezahlte Beträge werden von uns in Kriegsanleihe angelegt und von Ablauf des Einzahlungsmonats ab bis drei Monate nach Fälligkeit mit 5 Prozent verzinst. Von Ablauf zweier Jahre nach Beendigung des Kriegszustandes (Fälligkeitstag) ab können die Sparlasse wie die Anteilsscheinbesitzer — Ägypter gegen Rückgabe der Anteilsscheine — deren Einlösung zu dem dann geltenden Börsenkurs der Kriegsanleihe, zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen verlangen.

Nähere Auskunft und die Ausgabe der Scheine erfolgen in der Hauptstelle, Rathausstraße Nr. 5 und den Zweigstellen Nord und Süd, Gr. Brunnenstraße Nr. 2a und Landwehrstraße Nr. 25.

Im vaterländischen Interesse ist es dringend erwünscht, daß Behörden, Fabrikbetriebe, gewerbliche Unternehmungen, Verbände aller Art, Vereine, Kruppenverbände der hiesigen Garnison usw. als Sammeltelle die Anteilsscheine vertreiben.

Wir bitten daher, zur Förderung der Kriegsanleihe den Vertrieb der Anteilsscheine in weitgehendster Weise zu übernehmen und zu unterstützen.

## Sparkasse der Stadt Halle.

**Einjähriges! Abendkursus.**  
Dr. Werner, Kallensteinspassage.  
**Pfeiffersches Institut, Jena**  
a) Pension für Oberrealschüler.  
b) Privatschule m. Einj.-Vorber.  
Indiv. Unterricht in kl. Klassen.  
Anfangs- u. Schularb. mit spez. Aufsicht; gründliche Nachhilfe.  
Erl. 100 Einj. seit 00. Prospekt

**Schreibmappen**  
und Schreibunterlagen  
in reicher Auswahl empfiehlt  
J. Zeebisch, Gr. Steinstr. 82.

**Austunfts Büro Max**  
Schimmelbusch.  
6. u. 8. u. mit Beibl.-Wochenschrift.  
Berlin W., Kurfürstendamm 11.

**Städter. Unterricht**  
wird gründlich erteilt.  
Große Braubaustraße 23 II.

**Kriegsanleihe-Versicherung der Iduna,**  
Mit grossen Vorteilen ausgestattete Sonder-Einrichtung!  
Keine ärztliche Untersuchung — Keine Wartezeit  
Kriegsgefahr sofort eingeschlossen  
Gesunde Personen von 10 bis 50 Jahren können  
300 bis 10000 Mark Kriegsanleihe versichern  
Fallende Beiträge; die Verminderung entspricht einer  
Zinsvergütung von 5%.

Man verlange Druckproben bei den Vertretern oder der Direktion in Halle.  
Mitarbeiter werden gesucht.

**Dr. Harang's Anstalt,**  
Oste E., Robert-Franck-Straße 1.  
besteht seit 33 Jahren. — Seit 1900 bestranden 254 Schüler.  
205 sind jährlich 66, nämlich: 136 Natur-, 100 Ober- und  
Unterricht-, 170 Ober- u. Unterrichts-, 208 Einjährig- u.  
90 für V.-II. — Seit Kriegsbeginn fast 125 Schüler,  
darunter 61 Einjährig- u. Schülern 4. Oktober.  
Schülerheim. — Bericht. — Beruf 1115.

**Prof. Zanders höhere Privat-Knabenschule.**  
Halle a. S., Friedrichstr. 24. — Telefon 2686.  
Kleine Klassen von Sexta bis einschließlich Untersekunda. Vor-  
bereitung zum Einj.-Freiwilligen-Examen. Arbeitsstunden unter  
Aufsicht. Beginn des Winterhalbjahrs am 11. Okt. a. J. Freiplatz.

**Höhere Vorbereitungsanstalt**  
**Dr. H. Krause,**  
Leiter:  
Dr. Ed. Haase.  
Halle a. S., Tel. 4975.  
Heinrichstraße 14.  
1. Abitur-Prima, Fächer: a) Einj.-Exam.  
sowie alle Klassen hoch. Lehranstalten  
und kriegswehnschädliche.  
23jähr. glänzende Erfolge.  
Besond. Damentel. Seit Kriegsbeginn best.  
70 Abit. (dav. 23 Damen), 20 Prim. 3 Fähr.  
60 Einj., 70 Schüler für die KLV bis Ia

**Gymnasiasten,**  
denen kein Unterricht werden durch  
einbrechende Prüfungen für die besten  
Stufe des Wintertermins. Der Ober-  
realteil umgeändert.  
6250  
Unterrichtsen erfahren Stab. mit R. D. 5189 durch Rudolf Heise, Halle.

**Kurzschritt Stolze-Schrey.**  
Wir eröffnen am Dienstag, den 9. Oktober, abends  
8 1/2 Uhr einen neuen  
6436

**Anfänger-Lehrgang**  
für Damen u. Herren im Städtgymnasium, Eingang  
Luisenstr. 1, Zimmer 23, und bitten um gef. Beteiligung.  
Jugendliche erhalten Ausweisarten. (20657)  
Stenographen-Verein Stolze-Schrey von 1858.

**Schüler,**  
denen das Besondere kommen auf der Schule  
sicherlich, werd. durch einbr. Prüfungen  
ganz durch alle Klassen getrennt. Geinige  
Empfehl. u. Bes. Ober-Abit. Eltern. Stab.  
Preis. Off. u. R. K. 5189 an Rudolf Heise, Halle.

**Pfeiffersches Institut, Jena**  
a) Peni. f. Ober-  
realtel. 125 Einj.  
b) Privat- u. Einj.-Vorber. schon u. höher in H. St. Profs. L.

**Einj.-Freiw. Prima.**  
Lehrtätig in allen Klassen,  
auch für Damen. Vorgel. Erfolge  
bei grosser Zeilensparn. — Bes.  
empfehl. Schülerheim. Freiplatz a.  
Weize Irst. Pädagogium, Traub-Frankfurt a. d. Oder 54.

**Bailienstedt I. Harz.** Das städt. Alumnat ver-  
bunden mit dem städt. Wolterstorff-Gymnasium nebst  
Realschule nimmt Schüler sämtl. Klassen auf. (20657)  
Ankauf durch Magistrat oder Direktor.

**Stoysche Erziehungsanstalt u. Realschule zu Jena.**  
Ereilt Zeugnis zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst.  
Schöne Lage. Gesundheitsgemäße Erziehung. Dr. Sommer.

**Wratzke u. Steiger, Poststr. 9/10.**  
Hoflieferanten.  
Juwelen — Gold — Silber. (20657)

**Vorträge**  
des Bundes zur Erhaltung und Mehrung  
der deutschen Volkskraft.  
Besinn: Donnerstag, 11. Okt., abends 8 1/2 Uhr.  
Ort: Thalia-Säle, Geilstr. 42 a.  
Prof. Dr. Karl Schmidt:  
Volkswirtschaftliche Bedeutung der Elektrizität  
(mit Lichtbildern)  
Die weitere Vortragfolge ergibt sich aus dem auf der Geschäfts-  
stelle des Bundes, Angerburger Straße 21 und an der Abendkasse  
erhältlichen Programm. Dort sind auch die Bedingungen des  
 Zutritts zu den Vorträgen zu erfahren. (6454)

**Möbelfabrik**  
**Fr. Naumann**  
Nachfolger,  
Halle a. S., Rathausstraße 14,  
bietet noch grosse Auswahl in  
vollständigen Wohnungs-Einrichtungen.  
Ständige Ausstellung.  
Besichtigung swanglos.

**Anny Bestvater**  
Dentistin.  
Behandlung kranker Zähne u. Zahnersatz.  
Sprechzeit 9—1, 3—6 Uhr, Sonntags 10—12 Uhr.  
Magdeburger Str. 46, gegenüber d. Wasserturm  
Fernruf Nr. 4158.

**Filzpantoffeln und Hausschuhe**  
Riesen-Auswahl für Herren, Damen und Kinder. (3019)  
Im Kauthaus H. Elkan, Leipzigerstr. 87.

**Obst-, Gemüse-Gärten-Anlagen**  
Helm Kirsten Gartenbau-Ingenieur und  
praktischer Baugartenbesitzer  
Halle a. S., Steinstraße Nr. 21. — Fernruf 20855. 5421

# Zeichnungen

auf die

## siebente Kriegsanleihe

nehmen wir bis

### Donnerstag, d. 18. Okt.

mittags 1 Uhr  
entgegen.

## Vereinigung Hallescher Bankfirmen:

B. J. Baer  
Bank für Handel und Industrie  
Filiale Halle a. S.  
G. H. Fischer, Frenkel & Poetsch  
Friedmann & Co.  
Gewerbebank e. G. m. b. H.  
Ernst Haassengier & Co.  
Hallescher Bankverein von Kulisch  
Kaempff & Co.  
Hausbesitzer-Bank e. G. m. b. H.  
Landschaftliche Bank der Provinz  
Sachsen  
H. F. Lehmann  
Mitteldeutsche Privat-Bank,  
Filiale Halle a. S.  
Peckolt & Raake, Robert Rosenberg  
Paul Schausel & Co., L. Schönlicht  
Schweinsberg & Schröder  
Spar- und Vorschuss-Bank  
Reinhold Steckner.





Kirche, Schule und Mission

Neue Grundzüge für Gewährung von Schulfreistellen
Der preussische Unterrichtsminister hat (August 1917) den Schulfreistellen...

Aus dem Gerichtssaal

28. Ost. Ersten gehalten

Der schon vielfach und auch mit Zustimmungs vorbestimmte Paul...
Der Arbeiter Ernst Dahmes, welcher trotz seiner Jugend...

Schwere Mordverurteilung und Verzug

Der Arbeiter Ernst Dahmes, welcher trotz seiner Jugend...
schon mehrfach vorbestraft ist, hatte im Mai d. J. einen Mord...

Bekanntmachung

Polizei-Verordnung über das Tabakrauchen.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Ges.-Samml. S. 195)...

§ 1. Personen unter 16 Jahren ist es verboten:

- 1. Tabak, Tabakpfeifen, Zigarren, Zigaretten und Zigarettenpapier zu kaufen oder sich sonst entgegen-lich zu verschaffen;

§ 2. Es ist verboten an Personen unter 16 Jahren die im § 1 unter I) bezeichneten Gegenstände zu verkaufen oder im Geheime abzugeben.

§ 3. Jeder, unter dessen Gewalt eine noch nicht 16 Jahre alte Person steht, die seiner Aufsicht untergeben ist und zu seiner Ausangehörigkeit gehört, ist verpflichtet, sie von einer Übertretung des § 1 abzuhalten.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 M. im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Die Verordnung tritt am 1. Oktober 1917 in Kraft. Mit diesem Beitritt werden alle anderen, den gleichen Gegenstand betreffenden polizeilichen Vorschriften aufgehoben.

Magdeburg, den 21. September 1917.

Der Oberpräsident.

ges. von Hegel. 6011

Bekanntmachung

Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat in einem Erlasse vom 21. August d. J. die Landwirtschaft anfordernd, schon jetzt möglichst genau nachzuverfolgen...

Magdeburg, den 3. Oktober 1917.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

von Krosigk. 6010

Staatsanwalt aus, daß D. aus vorübergehender, Neigung gekommen habe und auch mit Rücksicht auf seine Verhältnisse seine...

Sportnachrichten

Auberthor

Renn-Wettfahrt Leipzig-Gall-Wülberg. Zum dritten Male in diesem Jahre veranstaltete der Gallo-Wettverein...

Vom Zundermarkt

Magdeburg, 4. Okt. 1917. Wenn auch in der letzten Periode keine neuen Umschlüsse an unserem Zundermarkt...

bringen. Leider sind aber alle verfügbaren Lageräume in allen Stabellplätzen so befrachtet, daß voraussichtlich nur ein kleiner Teil unterzubringen sein wird.

In unserem Weichzundermarkt verlief das Geschäft sehr still. Fortwährende Änderungen in der Maßnahmen der Reichsregierung...

Otto Kummer, Spezialgeschäft feiner Geiger und Orchester-Taschenuhren. Moderne Zimmeruhren.

Bekanntmachung

Das Kriegsernährungsamt hat erneut darauf hingewiesen, daß für Getreide, welches nach dem 30. September 1917 zur Ablieferung gelangt, ein Anspruch auf die Frühfrühdarlehne...

Bekanntmachung

Im immer wieder auftauchenden Zweifeln im Eigenbahnbüroverwaltungsamt zu begegnen, gebe ich erneut folgendes bekannt:

- 1. Der Dienst wird von Ueberwachungsretirenden, in Uniform und in Zivil, ausgeführt.

- 2. Die Retirenden finden lediglich zum Schutz gegen die fortgesetzte feindliche Agentenaktivität, zur Abwehr ungesetzlicher Verbrechen...

- 3. Jeder Ueberwachungsretirende ist mit einem Ausweis (Nachtbild) versehen, den er vorzeigt.

- 4. Jede Militär- oder Zivilperson ist verpflichtet, sich diesen Ueberwachungsretirenden gegenüber auszuweisen, wenn sie darum angegangen werden.

- 5. Es haben sich auszuweisen: a) Personen in wehrpflichtigem Alter durch Militärpapiere;

- b) Ausländer durch Paß bzw. durch Passierschein; c) Alle übrigen Personen am besten durch einen polizeilichen oder sonstigen behördlichen Ausweis, mit Angabe der Staatsangehörigkeit, des Wohnortes und des Alters...

- 6. Von der Einsicht des reisenden Publikums wird erwartet, daß niemand dieser notwendigen Revision Schwierigkeiten bereitet.

- 7. Die Ueberwachungsretirenden sind berechtigt, festzusetzen: a) die Retirenden, die einen Ausweis verweigern, b) die falsche Angaben über ihre Person machen, c) die sich nicht genügend über ihre Person ausweisen lassen.

- 8. Es liegt im Interesse jedes Einzelnen, der Aufforderung sich auszuweisen, willig nachzukommen.

Magdeburg, den 2. Oktober 1917. Der stellvertretende Kommandierende General: F. v. Linder, General der Infanterie

à la suite des Aufhänger-Batallions Nr. 2.

Bekanntmachung

In den letzten Tagen sind mehrfach Kartoffeliezerungen aus dem Saalkreise an den Magistrat der Stadt Halle erfolgt, ohne daß die Kreisvertriebsstelle (Zentral-Gesellschaft)...

Halle, den 4. Oktober 1917.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

von Krosigk. 61089

Bekanntmachung

Auf Anregung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe hat der Magistrat in Anbetracht der gewerbetreibenden...

Halle, den 3. Oktober 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betreffend freiwillige Ablieferung von Einrichtungsgegenständen. Durch Verordnung des stellvertretenden General-Kommandos...

Halle, den 5. Oktober 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Nach § 14 der Reichsgewerbeordnung bzw. § 52 des Gewerbebetriebsgesetzes vom 2. Juni 1891 muß jeder, der den Betrieb eines lebenden Gewerbes anfängt, hierüber der Gemeindebehörde des betreffenden Ortes vorher oder gleichzeitig Anzeige erstatten.

Halle, den 3. Oktober 1917. Der Magistrat.







# C. W. Trothe,

Poststrasse 10  
Telephon 2916

Optisches Spezial-Institut  
Gegr. 1816.

## ZEISS PUNKTGLÄSER

Punktuelle abbildende Brillengläser

Altes bikonvexes Brillenglas  
Neues Punktglas von CARL ZEISS, Jena

0° 20° 40° 60° 80°  
0° 20° 40° 60° 80°

Diese Gläser werden wahrgenommen bei einer Abänderung der Bildrichtung um 10°-20° von der Achse

### Verbesserte Augengläser

Ausführliche Beschreibung kostenlos. 54/4

## Walhalla-Theater

7 1/2 Uhr  
Täglich mit größtem Erfolge!

### Die Fledermaus

Operette in 3 Akte v. J. Strauß  
Vorher  
Zum Kampf entschlossen —  
Zum Frieden bereit!  
Anfang pünktlich 7 1/8 Uhr.

Sonntag 1/4 Uhr  
Familien-Vorstellung  
„Die Czardasfürstin“.

45, 75, 125, 150.  
Kinder 25, 40, 60, 75.  
Kasse ab 10 Uhr.

**3 D.**  
12. 10. 6/1, L. A.  
12. 10. 9 Uhr F. R. V.

## Stadt-Theater

Sonntag, den 7. Oktober 1917.  
Nachmittags 3 1/2 Uhr  
Vollständiger bei erlesen. Prisen.  
**Wieners Blut.**  
Operette von Kap. Strauß.  
Abends:  
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.  
**Tannhäuser.**  
Von Richard Wagner.  
Sonntag, den 8. Oktober 1917.  
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
**Undine.**  
Oper von Albert Sorling.

## Thalia-Theater

Gastspiel des  
Städtischen-Vorstellung.  
Sonntag, den 7. Oktober 1917.  
abends 7 1/2 Uhr: 6014  
**Das Glück im Winkel.**  
Schauspiel von G. Endermann.

## Saalschloss - Brauerei.

Sonntag, den 7. Okt., von nachm. 3 1/2 bis abends 10 1/2 Uhr.  
**zwei Konzerte der Kapelle Görlach.**

Eintritt 25 Pfg. Karten gültig. Militär frei.

F. Winkler.

## Thalassio.

Freitag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr  
**Wohltätigkeitsabend**  
zum Besten des Hinterbliebenenfonds gefallener 75er

Mitwirkende: Gertraud Freygang-Halle (Gesang),  
Juno von Freeden-Berlin (Cello), Kapellmeister Dähme,  
Kallenberg u. Gruppe, Mitglieder des Trompetchors  
Art. Ritz. 75. Gesangsquartett Emil Schatz Halle,  
Oberlehrer Schaefer, z. Zt. im Heeresdienst (Vortrag).  
Arien und Lieder für eine Singstimme. — Stücke für  
Cello. — Instrumentalquartette. — Gesangsquartette.  
— Vortrag: Der deutsche Wille zum Sieg.  
— Vortrag: — Ritter-Fügel. —

Karten zu 2, 2 1/2, 1 Mark in der Hofmusikalienhandlung  
Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 38 u. an der Leibnizstr.

Thalassio, abends 8 Uhr

Sonnabend, 13., Mittwoch, 17., Sonnabend, 20. Okt.

## Klassische Tanzkunst

Geschwister  
Isabella und Ruth  
**Schwarzkopf**  
mit ihrem Ballett in höchster Vollendung.  
Jeden Abend neues Programm!

Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.50, 1.00 in der  
Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.

Saal der Loge zu den 5 Säulen, Albrechtstr.

Montag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr.

## Kgl. Sächs. Hofschauspieler, Professor

### Adolf Müller

## Norddeutscher Hünor

Timm, Krüger, Klauz, Roth, Reuter u. a.

Karten Mk. 2.00, 1.25, 0.80 bei Heinrich Hothan.

Hosartsaal, Weidenplan 20 — Donnerstag, 11. Okt., 8 Uhr

## Konzert.

An Klavier: Gertraud Trenkropf.  
E-dur-Sonate v. Schubert, Träumerei v. R. Strauss, Romanze  
v. Schumann, Intermezzo, Rhapsodie v. Brahms,  
Lieder von Schubert und Brahms; Frau Reg-Rat Dr. Wolf.  
Begleitung am Klavier: Frau Dr. Müller.

Karten zu 2 u. 1 Mk. Hofmusikalienhdlg. H. Hothan  
und Büro Weidenplan 20.

Ausbildung im künstlerischen Klavierspiel nach  
modernem Grundsätzen und in Musiktheorie

## Gertraud Trenkropf,

Absolventin der Königl. Akademie der Tonkunst in  
München, Schülerin von Felix Mottl, Prof. Hase-Kehelnd.  
Prof. Jos. Pombar.  
Anmeldungen Weidenplan 20 im Büro.

Angenehmer  
Ausflug nach

## Gutenberg

zur Fruchtweinschenke. — Ergabenst W. Traubstein.

Alte Promenade  
11a.  
Fernruf 5788.

## Der Ankläger

Eine lebenswahre, drama-  
tische Begebenheit aus der  
Warschauer Ochran.  
= 4 Akte. —  
Vorführung: 8.00, 7.00, 9.20.

„Eine möblierte  
Villa zu verkaufen“  
Erstklassiges Lustspiel.  
= 8 Akte. —  
Vorführung: 8.30, 7.50.

Sonntag von 3—5 Uhr:  
Jugend-Vorstellung  
mit vollkommenem neuem  
Programm.  
Eintrittspreis v. 25 Pfg. an

Leipzigstrasse  
88.  
Fernruf 1284.

## Bruno Decarli

in  
„Furcht“  
= 4 Akte —  
von Robert Wiene.  
Vorführung: 4.00, 6.30, 9.20.

„Die Eheschule“  
Reisendes Lustspiel.  
Vorführung: 8.40, 5.10, 7.50.

In beiden Theatern:  
Die neuesten  
Kriegsberichte.

In beiden Theatern:  
Der Liebling des Publikums!!!!

## Henny Porten

in:  
**Hann, Hein und Henny**  
Ein Film von Tage.  
Vorführung Promenade:  
4.10, 6.30, 8.50.  
Vorführung Leipzigstrasse:  
5.10, 7.40, 10.00.

## Kriegsanleihe

auch Sonntag 11 1/2—1 Uhr. 6089

## Zoo.

Reicher Tierbestand.  
Sonntag, 7. Oktober 1917,  
nachmittags 3 1/2 Uhr

## Konzert

vom  
Görlach-Orchester.

Leitung:  
Musikdirektor H. Görlach.

Eintrittspreise:  
Erwachsene 50 Pfg., Kinder  
25 Pfg. Militär ohne Dienstgrad  
nackt vorm. 10 Pfg., nachm. 20 Pfg.

## Fertige Herren-Anzüge Paletots, Ulster

Secco für Massarbeit.  
Alle Farben am Lager.  
Nack. günstige Preise.

## G. Assmann,

Kleidermacher,  
Secco Aliechtstrasse 49.

## Auswärtige Theater.

Leipzig.  
Schauspielhaus: Sonntag:  
Und Bismarck.  
Hoftheater: Sonntag:  
Die Augenweiden.  
Weimar.  
Hoftheater: Sonntag:  
Der Diavolo.

## Kinderkleidchen,

Mädchen-Waistcoats  
in allen Größen u. Qualitäten  
große Sorten.  
Von Kaufhaus H. Hilken,  
Leipzigstr. 87.

Industrielle Bolts  
Limesau 1. Thür.  
Hilf. - Abstr. Pr. A.

Montag und Dienst-  
tag, den 8. u. 9. Okt.,  
bleibt mein Geschäft  
Feiertage halber ge-  
schlossen. 65428

## B. J. Baer

Bankgeschäft.

## Kopfwäsche

mit Seife 1 Mark an.  
von  
**Gaudente**  
Stück 1.— Mk.

größte Auswahl. Billige Preise.  
Ankauf von aus- 6440  
gekämmten Damenhaar  
**Zopf-Siebert,**  
nur Leipzigstrasse 33 u. 79 I.

Buch-  
Kopier-  
Hektographen- } Tinte  
an haben bei 6548  
J. Zschisch, Gr. Ulrichstr. 38.

## Rast,

6109 Geißeistrasse 28

## Spezialhaus für elektrische Belichtungskörper.

Gut sitzende  
dauerhafte Korsetts  
empfiehlt 6001  
H. Schme Nachf., Gr. Ulrichstr. 24

Bruchleidende  
eine Erleichterung  
ist unser gas. gesch.  
**Spranzband**  
aus Kautschuk bestehend.  
Oben Feder, ohne Schmerzen, ohne  
Schmerzmittel. Verlangen Sie  
© gratis Prospekt. Die Erleichterung  
Gehr, Speyer, Unterelbener No. 28.  
(Wurttemberg.)

Urin-Untersuchung,  
chemisch u. mikroskopisch, sowie  
Bestimmung von Harnwert  
nach Besondere Angaben von  
Königreichs-Physikern  
Königreichs-Physikern  
Königreichs-Physikern

## Apollo-Theater.

Täglich abends 8.15 Uhr, Gastspiel des  
**Herrnfeld-Theaters** zu  
Berlin

### „Familie Plaschek“

Tragikomödie in 2 Akten von Anton Herrnfeld.  
Regisseur Plaschek . . . . . Direktor Anton Herrnfeld.  
Hauptrollen . . . . . Ferdinand Grönecker.  
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Familien-Vorstellung.  
„Familie Plaschek“  
mit Anton Herrnfeld und Ferdinand Grönecker  
in den Hauptrollen. — Kleines Preis 1.50, 1.—, 650.

Zeichnet Kriegsanleihe.  
Jeder Zeichner erhält Billetvergünstigungen!

Am Dienstag, den 16. Oktober 1917, nachmittags 3 1/2 Uhr  
findet im Vereinsbanke „St. Nikolaus“, Rittergasse 9/11, in  
Saale a. S. eine

## Generalversammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins für den Saalkreis

statt.  
Die geehrten Mitglieder des Vereins werden zur Teilnahme  
hierzu ergebenst eingeladen.

1. Wahl des Vorstandes.  
2. Vortrag des Herrn Hofrats Kleemann „Deutsche Frauen  
das Vaterland rufen“  
3. Bericht über den Verein.  
4. U. von Bülow, 6. Oktober 1917.  
U. von Bülow, 6. Oktober 1917.  
von Krosigk, 6. Oktober 1917.  
Vorstand als Schriftführer.

## Arbeitsstube

für feine Damenmoden, Kostüme,  
Kinderkleidung, Sportkleidung etc.

## Frau Martha Möwes,

Damen Schneidermeisterin, Bernhardtstr. 53, p. r.  
Verkauf von Schnittmustern nach Körpermass.  
6440 D. O.

## Zahn-Atelier Willy Muder

Neue Promenade 10 I. Ecke Leipzigstr.  
am Leipziger Turm.  
Fernsprecher 3488. 6415

## Dr. Blümel,

Magdeburger  
Strasse 47,  
Facharzt für Lunge, Hals, Nase,  
hält am Sprechstunde von heute bis 30. Okt.  
Uraufb.  
wochentags 10—11 und 2—3 Uhr.

Nur altbekannte Prima-Qualitäten  
in  
**Herren- u. Burschen-Anzügen,  
Paletots und Ulsters,  
warme Joppen und Arbeitsjosen**  
noch in allen Größen zu mäßigen Preisen.

## Otto Knoll Nachf.,

Ob. Leipzigstr. 36, gegenüber „Rotes Rog“.

Kaufe zu denselben Preisen  
wie die anderen Geschäfte  
von Weibaten, Gändlern, Gewerbetreibenden und  
Schülern. — Keine mehr abgeben.

## Alt-Papier, Lumpen usw.

M. Alexander, Streiber-  
str. 14.

zum Einmachen

## Hengstenberg weissig

für Salate u. Saucen  
ein authentisches Aroma,  
wohlbekömmlich.  
Die gute Sauc  
ist jetzt besonders wichtig.  
H. Hengstenberg & Co., m. b. H.  
E. Delffisch, Obstbaumschulen.

## Silber

Jeber Art zum Einmachen, Kunst-  
Süßweilener Danker, Leipzigstr. 11.

## Notizbücher

in allen Größen und mit  
Abbildungen empfiehlt  
J. Zschisch, Gr. Ulrichstr. 38.